

Ausgabe
2024/2025

Tierheim FREISING broschüre

kostenlos zum Mitnehmen



Tiere
suchen ein
Zuhause



Tierheim Freising
Am Tierheim 1
85375 Neufahrn bei Freising

(08165) 9993760

info@tierschutzverein-freising.de
www.tierschutzverein-freising.de

03	Vorwort 1. Vorsitzender
04	Grußwort Oberbürgermeister der Stadt Freising
05	Grußwort Erster Bürgermeister der Gem. Neufahrn
06	Grußwort Landrat
07	Sie möchten helfen
08-09	„Gott, sind die süß!“
10	Solarenergie für den Tierschutzverein
11	„Listenhunde“ – die Realität
12-13	Quiz für Kids
14-15	Das leisten Tierheime
16-17	Qualzucht – ein Thema, das Tierliebhaber spaltet
18-21	Wir suchen ein Zuhause
22-23	Wenn das Haus bröckelt
24-25	Die Katzenfängerin von Haag
26-27	Jagd und Tierschutz – Beispiel Morgen-Ranch
28-29	Tier des Jahres 2024
30	Beitrittserklärung

In Zusammenarbeit mit dem Tierschutzverein Freising e.V.
Text und Bild: Joseph Popp • TSV Freising e.V.

hofmayer verlag

Hans-Sachs-Str. 9, 92224 Amberg
Tel.: 09621 76990-0 • Fax: 09621 76990-29
info@hofmayer-verlag.de • www.hofmayer-verlag.de

helfen
Sie helfen

SPENDEN-
KONTO:

Tierschutzverein Freising e.V.

Sparkasse Freising

IBAN: DE 50 7005 1003 0000 1000 32
BIC: BYLADEM1FSI



*Wir sind als gemeinnütziger Verein anerkannt
und Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

VORWORT

1. Vorsitzender Joseph Popp

Liebe Tierfreunde und Unterstützer
des Tierschutzvereins Freising e.V.,

auch in diesem Jahr hat unser Verein mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Tierheim-Haupthaus und im Kleintierhaus sowie in den Pflege- und Futterstellen eine sehr erfolgreiche Arbeit geleistet. Wir haben uns übers Jahr wiederum um 660 Tiere gekümmert, sie gesund gepflegt und wenn möglich, an neue Halter vermittelt. Der Verein hat derzeit 650 Mitglieder und wir freuen uns über jedes neue Mitglied.

1. Bau eines Kleintierhauses

Leider konnten wir aus finanziellen Gründen bis heute nicht alle notwendigen Bauteile auf dem Tierheimgrundstück herstellen und waren deshalb aus Unterbringungsgründen gezwungen, durch das Anmieten der ehemaligen Tierauffangstation der Stadt Freising, eine Außenstelle des Tierheims, unser provisorisches „Kleintierhaus in Freising“, zu errichten. Die getrennten Standorte führen aber zwangsweise zu erhöhten Kosten, zu betrieblicher Enge und unnötiger Logistik. Das Wichtigste Vorhaben ist deshalb im Moment, unsere Außenstelle Kleintierhaus auf das Tierheimgelände nach Neufahrn-Mintraching in einen Neubau umzusiedeln. **Dazu brauchen wir aber noch viele, viele Spender, Sponsoren, Vermächtnisgeber und Erblasser.**

Die Baugenehmigung für das neue „Kleintierhaus“ samt einer neuen „Desinfektionsstation für unsere Quarantänestation“ und einer schon lange fehlenden „Tierpfleger Wohnung“ auf dem Tierheimgelände liegt bereits vor. Der Neubau wird ca. 1,35 Mio. Euro kosten.

Und wie immer sind die Finanzen unser Hauptproblem, nicht nur beim Weiterbau, sondern auch bei den Betriebskosten.

Wir hoffen deshalb auf Sie! Helfen Sie uns bitte auch in Zukunft! Spenden Sie für die Tiere in Not in unserem Tierheim. Näheres finden Sie unter <https://www.spend-tieren.de>

2. Katzenschutzverordnung

Am 3. Mai 2024 habe ich beim Landrat um den Erlass eine Katzenschutzverordnung auf Landkreisebene gebeten. Auch unsere Dachverbände fordern derzeit von den zuständigen Kommunen und Behörden Unterstützung bei der Problematik der „freilebenden Katzen“. Das bayerische Umweltministerium hat bereits einen Handlungsbedarf gesehen und sogar schon im November 2023 eine solche Musterverordnung in einer Handreichung für die Kommunen und Behörden versandt. Alle Gemeinden im Landkreis werden von dem Thema auf ihren Gemeindegebieten direkt berührt. Mit Schreiben vom 11.10.2024 hat das Veterinäramt Freising jetzt den Erlass einer solchen Verordnung auf die lange Bank geschoben. Begründung ist, dass die Datenlage, die wir vorgelegt haben, nicht ausreichend sei, um einen solchen, nicht unerheblichen, Eingriff (Kastrationspflicht) in ein Grundrecht (Eigentum an der Katze) zu rechtfertigen. Man werde das ganze aber „aktiv beobachten.“ Wir haben mitgeteilt, dass wir in den letzten 15 Jahren 2211 freilebende Katzen kastriert haben, dabei in den letzten 4 Jahren 569 mit nachgewiesenen Fundorten im ganzen Landkreis und in allen Gemeinden.

Für uns stellt sich die Lage, wenn sie so wie in den letzten Jahren weitergeht, ziemlich übel dar. Die Kastrationen von freilebenden erwachsenen Katzen, die Unterbringung von deren Kitten, die bei uns seit längerer Zeit auch in steigender Zahl ankommen und die Zahl der dadurch notwendigen Kastrationen, fordern nicht nur unsere räumlichen und personellen Kapazitäten im Tierheim extrem heraus, sondern bewirken auch einen starken Anstieg der Tierarzt- und anderer Betriebskosten des Tierheims. Diese Entwicklung wiederum wird, wenn die Zahlen weiter steigen, über kurz oder lang zur Erhö-



hung der Fundtierpauschalen der Gemeinden führen.

Wir brauchen deshalb unbedingt einen ersten rechtlichen Schritt, in Form einer Katzenschutzverordnung. Wir versuchen ja seit 15 Jahren, die Eindämmung des Bestands bei den freilebenden Katzen durch eigene Kastrationsmaßnahmen und unter Einsatz unserer Spendengelder in den Griff zu kriegen.

Gleichzeitig brauchen wir aber unbedingt Hilfe von Seiten der Kommunen und Behörden, um ein weiteres Ansteigen der Populationen an der Wurzel anzupacken, nämlich der Fortpflanzung der freilebenden Katzen, auch durch nicht kastrierte Freigängerkatzen mit Halter. Die Verpflichtung aller Katzenhalter, ihre Freigänger-Katzen kastrieren zu lassen, ist ein wichtiger Schritt zur Eindämmung des Problems. Den Kommunen entstehen dadurch keine Kosten.

Ihr

Joseph Popp

Für die „Tierheimbroschüre“ fallen bei uns keine Kosten an. Die Broschüre wird ausschließlich über die Werbeanzeigen finanziert. Wir liefern nur die Texte und Bilder. Der Hofmayer-Verlag (s. Anzeige) übernimmt Layout und Druck. Die Texte werden fast ausschließlich durch unsere Tierpfleger geschrieben.

Bitte beachten Sie auch:
<https://www.tierschutzverein-freising.de/helfen/> und <https://www.spend-tieren.de/>



GRUSSWORT

Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Freising

Liebe Leserinnen und Leser,
verehrte Mitglieder des Tierschutzvereins Freising,
liebe Tierfreundinnen und -freunde, die Sie die Arbeit des Tierheims Freising
mit Interesse verfolgen oder selbst auf unterschiedliche Weise unterstützen,

mit großem Respekt verfolge ich die Arbeit aber auch die Kontinuität des Tierschutzvereins Freising e.V. und erinnere mich gerne an das große Sommerfest zum 30-jährigen Bestehen „unseres“ Freisinger Tierschutzvereins. Der Verein hat es verstanden, 30 Jahre Verein aber auch fünf Jahre Tierheim gebührend und öffentlichkeitswirksam zu feiern und gerade die Publicity ist in unserer Zeit von größter Bedeutung. Dabei überzeugt der Verein nicht durch reißerische oder gar abschreckende Fotos, sondern durch ein breites Angebot für Tierfreunde und Tierhalter sowie solche, die es werden wollen.

Tierschutz sollte nun wirklich gerade in unserer Zeit, in der wir uns so viel auf Sensibilität gegenüber unseren Mitmenschen und der Umwelt zugutehalten, in der wir uns so gerne auf unsere kulturellen Errungenschaften und unseren Fortschritt berufen, fürwahr eine Selbstverständlichkeit sein und ein „Tierheim“ der Vergangenheit angehören. Dabei benötigen wir gerade ein Tierheim so dringend wie eh und je. Wieder haben wir eine Ur-

laubs- und Ferienzeit hinter uns, in der insbesondere Hunde an Autobahnraststätten angebunden und zurückgelassen werden. Wo bleibt die flächendeckende und gesamtgesellschaftliche Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf, dessen Leben und Wohlbefinden es zu schützen gilt? Tiere sind eben kein kleines Geschenk, das man nach Gebrauch zur Seite legen kann. Tiere sind unsere Freunde und Familienmitglieder, deren Bedürfnisse zu achten sind, 24 Stunden pro Tag und 365 Tage im Jahr. Natürlich bedeutet Tierhaltung auch Aufwand an Zeit, persönlicher Zuwendung und letztlich auch Geld. Und natürlich sind Haare zu entfernen, Käfige zu reinigen und vieles mehr.

Ich bin sehr dankbar, dass unsere Gesellschaft auch durch den Tierschutzverein maßgeblich unterstützt wird und man sich – möglichst im Vorfeld einer Anschaffung – eine sachkundige Beratung beim Verein einholen kann. Vorstandschaft und engagierte Mitglieder leisten seit Jahrzehnten nicht nur Engagement, sondern auch Sachkunde und stehen unseren Bürgerinnen und

Bürgern aber auch den Kommunen mit Rat und Tat zur Seite. Ich bin stolz, dass die Stadt Freising neben vielen weiteren Landkreis-Gemeinden zu den Förderern des Vereins gehört. Tierschutz ist definitiv eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, der sich stellvertretend der Verein mit Vorstandschaft und Team nachhaltig und mit viel Arbeit stellt. Diesem Engagement gilt unser aller Dank.

Als größte Kommune im Landkreis weiß auch die Stadt Freising um die Notwendigkeit des Tierheims und unterstützt dieses mit einer einwohnerbezogenen Umlage. Lassen auch Sie sich, sehr geehrte Leserinnen und Leser, begeistern und vielleicht anstecken von der Arbeit dieses Vereins, werden Sie evtl. auch Unterstützerin oder Unterstützer dieses Vereins oder nehmen Sie sich eines Tieres an, das ein liebevolles Zuhause und die Zuwendung „seines Menschen“ sucht.

Tobias Eschenbacher
Oberbürgermeister



GRUSSWORT

Erster Bürgermeister der Gemeinde Neufahrn

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

der Tierschutzverein Freising e.V. leistet insbesondere mit dem Tierheim im Süden unserer Gemeinde einen unschätzbaren Beitrag zum Wohl der Tiere in unserer Region. Ohne dessen unermüdlichen Einsatz wäre die tägliche Versorgung und Betreuung der vielen Tiere nicht möglich. Ich möchte daher an dieser Stelle allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern meinen tiefen Dank aussprechen.

Es ist dem Tierschutzverein Freising ein großes Anliegen, eine artgerechte und bestmögliche Unterbringung seiner Schützlinge zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang möchte ich gerne Ihre Aufmerksamkeit auf ein konkretes Anliegen unseres Tierheims lenken: Der Tierschutzverein betreut jährlich rund 200 Kleintiere, darunter Kaninchen, Meerschweinchen, Mäuse und Hamster, die aktuell noch in einer Außenstelle unter-

gebracht sind. Mit dem geplanten Bau eines neuen Kleintierhauses auf dem Gelände des Tierheims in Neufahrn soll eine moderne und zukunftsweisende Unterbringung für diese Tiere geschaffen werden. Dies ist ein wichtiger Schritt, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, denn in deutschen Haushalten leben mittlerweile über 5 Millionen kleine Heimtiere.

Das neue Kleintierhaus wird nicht nur den Tieren ein artgerechtes Zuhause bieten, sondern auch die Arbeitsbedingungen für die Pflegerinnen und Pfleger enorm verbessern. Die geplante räumliche Trennung verschiedener Tierarten reduziert Belastungssituationen. Krankheitsausbreitungen können besser kontrolliert werden. Gleichzeitig bietet der Neubau moderne, den Richtlinien des Deutschen Tierschutzbundes entsprechende Gehege.

Um dieses wichtige Projekt zu realisieren, ist der Tierschutzverein Freising jedoch auf Ihre Unterstützung angewiesen, um den Bau abschließen zu können. Die Baukosten belaufen sich auf rund 1,35 Millionen Euro. Jeder Beitrag ist ein weiterer Schritt in Richtung eines neuen Zuhauses für die Kleintiere.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Interesse am Tierheim und hoffe, dass Sie die Arbeit des Tierschutzvereins Freising e.V. auch weiterhin tatkräftig unterstützen.

Ihr

Franz Heilmeier
Erster Bürgermeister

Freisinger **STADTWERKE**

DEINE ENERGIE UNSER WERK.

kein Atomstrom

Freisinger Stadtwerke Versorgungs-GmbH · 08161 183-0 · freisinger-stadtwerke.de

Tierklinik Oberhaching

Bajuwarenring 10
82041 Oberhaching
www.tierklinik-oberhaching.de

Facebook, Instagram, YouTube icons

Wir sind
365 Tage im Jahr
für Sie und Ihr Tier da!

089 / 63 89 30 20

Reguläre Sprechstunde:
Montag - Freitag: 08:00 - 20:00 Uhr

Notdienst:
Montag - Freitag: ab 20:00 Uhr
Wochenende, Feiertage: ganztägig



Wir helfen gerne...

... und unterstützen den Tierschutz sowie das Engagement - die Arbeit, des Tierheims im Landkreis Freising.

Sparkasse Freising Moosburg
Seit 1836 - Weil's um mehr als Geld geht.

GRUSSWORT

Landrat

Unsere Tierheime sind tragende Säulen des Tierschutzes. Sie bieten einen sicheren Hafen für vernachlässigte, misshandelte oder ausgesetzte Tiere und schaffen einen Ort, an dem Mitgefühl und Fürsorge großgeschrieben werden. Egal ob Hund, Katze oder Maus: Jeden Tag sind die Mitarbeitenden im Tierheim mit Herz und Hingabe rund um die Uhr für die unterschiedlichsten Tiere da. Durch ihren unermüdlichen Einsatz ermöglichen sie ihnen nicht nur Schutz und Sicherheit, sondern auch eine zweite Chance auf ein besseres Leben in einem liebevollen Zuhause.

Diese Arbeit ist nicht immer einfach. So ist das Freisinger Tierheim durchschnittlich mit etwa 130 Tieren belegt, die alle individuell betreut werden müssen. Sie erhalten nicht nur Nahrung und Pflege, sondern vor allem auch Zuwendung und Fürsorge. Rund 85 Prozent der Neuzugänge sind behandlungsbedürftig. Um überhaupt im Tierheim bleiben zu können, müssen sie geimpft, medizinisch versorgt oder kastriert werden. Nicht selten gelangen Tiere direkt aus Notfällen in die Obhut des Tierheims und bedürfen sofortiger medizinischer Versorgung. Diese medizinischen Notfälle stellen das Tierheim vor enorme finanzielle Herausforderungen. Allein im Jahr 2023 beliefen sich die

Tierarztkosten auf 104.000 Euro – Tendenz steigend.

Im Freisinger Tierheim sorgen 15 Teilzeitangestellte mit unermüdlichem Engagement für das Wohl ihrer Schützlinge. Unterstützt werden sie von ehrenamtlichen Helfern, die durch ihren Einsatz, sei es bei den täglichen Reinigungs- und Desinfektionsarbeiten oder beim Gassi-Gehen, das Team entlasten. Auch ihr Engagement ist von unschätzbarem Wert für den reibungslosen Ablauf des Tierheimalltags.

Unverzichtbar ist auch die ehrenamtliche Tätigkeit des dreiköpfigen Vorstands, der sich um rechtliche Belange, Personal- und Finanzverwaltung, Öffentlichkeitsarbeit oder die Akquise von Spenden und Sponsoren kümmert.

All diesen Menschen – den Mitarbeitenden, den Ehrenamtlichen und den Vorstandsmitgliedern – gilt unser herzlicher Dank. Sie tragen mit ihrer Arbeit eine enorme Verantwortung und nehmen dem Landkreis sowie den Städten und Gemeinden eine große Last ab. Dank ihnen wissen wir die verlassenen, kranken und hilfsbedürftigen Tiere in den allerbesten Händen.

Ebenso danke ich den Spenderinnen und Spendern von Herzen. Ohne Ihre



finanzielle Unterstützung wäre vieles nicht zu stemmen.

Ich lade alle Tierfreundinnen und Tierfreunde herzlich dazu ein, die wichtige Arbeit des Freisinger Tierheims zu unterstützen – sei es durch eine Spende oder durch ehrenamtliches Engagement. Vielleicht spielen Sie auch mit dem Gedanken, ein Tier bei sich aufzunehmen und ihm ein neues Zuhause zu schenken. Lassen Sie sich von den Fachleuten im Tierheim beraten. Sicher finden Sie dort einen Hund, eine Katze oder ein Kleintier, das genau zu Ihnen und Ihrer Familie passt.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass das Freisinger Tierheim auch in Zukunft ein Ort der Zuflucht und des Schutzes für Tiere in Not sein kann.

Mit freundlichen Grüßen,

Helmut Petz
Landrat

SIE MÖCHTEN HELFEN?

Tieren zu helfen ist unsere Motivation! Dieser Leitspruch hat für uns alle Gültigkeit und wir glauben fest daran, dass es noch sehr viel mehr Menschen gibt, die dieselbe Motivation haben.

1993 wurde unser Verein gegründet. Seitdem haben wir „Tieren in Not“ im Landkreis Freising geholfen. Die Hilfe, die wir den Tieren, die in Not geraten sind, zukommen lassen, kostet viel Geld, ohne das unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Wir sind überwiegend ehrenamtlich tätig. Nur mit Ihrer Hilfe und der unserer aktiven Mitglieder, durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Sponsorengelder und Nachlässe ist es überhaupt erst möglich, den Tieren, die in Not geraten sind, zu helfen und das neue Tierheim inkl. seines Kleintierhauses in Betrieb zu halten und vielleicht sogar zu erweitern. Unser Tierheim bietet allen Tieren, die im Landkreis Freising in Not geraten sind, ein Zuhause.

Was können Sie tun?

Helfen Sie uns beim Unterhalt und Betrieb des Tierheims z. B. durch:

- Geldspenden für den Betrieb des Tierheims oder für den weiteren Ausbau des Tierheims
- Ihre Mitgliedschaft im Verein (für nur 25 € pro Jahr)
- Ihre ehrenamtliche Mithilfe im Verein
- Mitmach-Aktionen in Firma, Schule, Privatbereich etc.
- Sachspenden wie Tierbedarfs- oder Futterspenden
- Werbung Ihrer Firma auf unserem Tierschutzauto
- Tierpatenschaften für nicht vermittelbare Tiere
- Angebot von privaten Pflegestellen für Gnadentiere
- Testament oder Vermächtnis zu Gunsten des Vereins



Tierheim-Haupthaus
Am Tierheim 1 - 85375 Mintraching / Neufahrn
Tel. 08165-9993760
tierheim@tierschutzverein-freising.de

Tierheim - Außenstelle Kleintierhaus
Parkstraße 19 - 85356 Freising
Tel. 08161-4946724
kleintiere@tierschutzverein-freising.de

www.tierschutzverein-freising.de

TIERÄRZTLICHE PRAXIS
Dr. Helen Kleffner

Gute Änger 3 • 85356 Freising
Tel. +49 (0)8161 62372 • Fax +49 (0)8161 22140
info@tierarzt-kleffner.de • www.tierarzt-kleffner.de

Wir führen eine reine **Terminsprechstunde** durch.
Bitte rufen Sie zur Terminabsprache unter der Nummer **08161-62372** an.

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 8-13 Uhr
Mo, Mi-Fr: 15-18 Uhr • Do: 15-19 Uhr
Sa: Nur nach Vereinbarung

- Kleintiere
- Heimtiere
- Vögel
- Zahnheilkunde
- Ausbildungspraxis

Mertl-Bedachungen

Mertl-Bedachungen GmbH
Tel.: 08166/99853-10
info@mertl-Bedachungen.de • www.mertl-bedachungen.de
Mehr von Teamkollegen „Buddy“ gibts auf mertl_bedachungen

„Gott, sind die süß!“

Dieses Ausrufes können auch wir uns nicht erwehren, wenn wir wieder einmal eines dieser kleinen, weichen Fellbündel in Händen halten, kaum größer als eine Handfläche, oft kleiner, wenn sie uns mit ihren noch babyblauen Augen ansehen oder die Augen noch gar nicht geöffnet haben. Einfach zum Niederknien diese Mini-Tiger!

Aber woher kommen sie eigentlich, die vielen Kitten, die jedes Jahr und mittlerweile fast ganzjährig die Tierheime bevölkern. (Früher waren es die „Mai- oder Herbstkätzchen“ – das gilt längst nicht mehr!)

Von einer Katzenmama natürlich, das ist ja klar. Aber warum gibt es so viele davon? Warum werden uns so viele Kitten gemeldet, die wir aufnehmen sollen, auch wenn wir eigentlich längst überbelegt sind. Immer noch ein Kitten mehr und noch eines und dann wieder eine ganze Katzenfamilie. Wir wissen oft nicht mehr, wohin mit ihnen und es geht, ja nicht nur darum, sie unterzubringen. Es ist zum Verzweifeln. Helfen würden wir so gerne allen!

Mal quartiert sich eine Katzenfamilie im Lager eines Möbelhauses ein und tierliebe Mitarbeiter helfen bei der „Bergung“, mal bevorzugt die Katzenmama Keller, Carports, Scheunen, Garagen, Lagerräume, um ihre Kleinen schützend abzulegen, oder sie suchen Unterschlupf in Gartenhäuschen. Einzelne Kitten kauern mutterseelenallein hinter Büschen und Sträuchern, in Schrebergärten, auf Friedhö-

fen, hinter Mülleimern oder sitzen hilflos am Straßenrand und rufen nach ihrer Mutter, die tot neben ihren Kindern auf der Straße liegt.

Nicht zu vergessen sind auch die vielen, vielen Kitten, die aus Kastrationsaktionen hervorgehen, wenn Streuner Katzen eingefangen werden und der Tierarzt feststellt, dass eine trächtige Kätzin dabei ist. Diese Kleinen haben wenigstens den Vorteil, dass die Mama und damit die zuverlässigste und bestverträgliche Futterquelle vom ersten Lebenstag an bis zur Vermittlung bei ihnen ist. Wenn die Katzenmama zugänglich ist, freut uns das auch. Schwieriger wird es, wenn es sich um eine Katze handelt, die von uns Menschen nicht gerade begeistert ist. Da kriegen wir schon mal den einen oder anderen Kratzer oder Biss ab. Aber - Durchhalten heißt die Devise und eigentlich haben diese Tiere ja einfach nur schreckliche Angst vor uns Menschen.

Bauernhöfe, auf denen seit Generationen oft mehr schlecht als recht, ganze Katzenpopulationen leben, und wo nie über eine Kastration der Tiere nachgedacht wurde, können, durch Inzucht beschleunigt, zu regelrechten Brutstätten für ausgehungerte, schwerkranke Kitten werden. Augenentzündungen, die im

Endeffekt das Augenlicht kosten können, Darmerkrankungen, die schon zu weit fortgeschritten sind, extremer Parasitenbefall, schwere Fehlbildungen oder Missbildungen und schwerste Erkrankungen aller Art kommen immer wieder vor. Zu oft kann den Kleinen nicht mehr geholfen werden und sie müssen „über die Regenbogenbrücke“ gehen. Viele sterben schutzlos, unbemerkt, grausam und

im Stillen irgendwo da draußen. Niemand bekommt es mit oder es interessiert einfach niemanden! Niemand hilft!

Das ist die Kehrseite der Medaille!

Und hier ist der Mensch gefragt, und zwar der verantwortungsvolle Mensch, der mitdenkt, der genug Empathie für Tiere hat, der nicht wegschaut, sondern helfend eingreift! Nur wo ist der, fragen wir uns immer wieder?

Warum werden Katzen nicht kastriert, damit erst gar nicht so viele Kätzchen entstehen können? Äußerungen wie „Aber wenigstens einmal im Leben muss eine Katze doch Junge bekommen“, „Kleine Kätzchen sind doch so süß und unsere Kinder brauchen ja was zum Spielen“, „Kastrierte Katzen fressen keine Mäuse mehr“, „Sind ja bloß Streuner“, machen uns fassungslos und wütend zugleich.

Wenn, wie geschehen, eine Katze eben ihre Jungen bekommen hat und Eltern es zulassen, dass die Kinder im Sandkasten mit den frischgeborenen Kitten spielen, während die Katzenmama völlig verzweifelt ist, verstehen wir die Welt nicht mehr! So etwas ist einfach nur noch zum Heulen!

Weil viele Menschen, so scheint es, von sich aus nicht bereit sind, zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, Vernunft walten zu lassen, braucht es Gesetze. Die Politik ist gefragt. Auch daran hakt es!

Einige wenige Kommunen haben die Katzenschutzverordnung bereits auf den Weg gebracht – **„In Bayern gehen die Uhren anders“, leider!**

Zum Glück gibt es aber auch Tierfreunde, die überlegt handeln, ihre Katzen kastrieren lassen, hilflose Kitten melden, bringen, oder beim Einfangen mithelfen und nicht einfach nur wegschauen. Vielen lieben Dank für diese Unterstützung.

Aber auch wenn die Kleinen dann bei uns sind, haben sie es noch lange nicht geschafft. Es ist ein weiter, steiniger Weg der großen Zeit- und Pflegeaufwand bedeutet. Medikamentengaben, zahlreiche Tierarztbesuche, Sonderernährung oder gar Handaufzucht durch unsere Pflegestelle sind immer wieder nötig. Diese Arbeit ist nicht zu unterschätzen! Leicht ist das auf keinen Fall, auch mental nicht. Die Kittenpflege bzw. -aufzucht kostet Tag und Nacht enorme Kraft und Energie und auch viel Geld, das uns Tierheimen „hinten und vorne“ fehlt. So manche Träne fließt auch bei uns, wenn ein kleiner Schützling trotz intensivster Bemühungen nicht am Leben bleiben kann.

Unser großer Dank gilt hier unserer Pflegestelle „Morgenmaunzen“, die die Kleinen bestens versorgt, ins Leben begleitet, über den Tod hinaus lieb hat und sie in Erinnerung behält.



Die kleinen Kerlchen, denen wir alle (auch unsere ehrenamtlichen Helfer durch die Mithilfe im Tierheim) den Start ins Leben ermöglichen konnten, warten schließlich in unserem Tierheim auf ein eigenes, schönes Zuhause, auf Liebe und Geborgenheit bei „ihren Menschen“. Wir haben diese Kitten mit Herzblut großgezogen und wollen sie in allerbesten Händen wissen. Das erscheint manchem sicher ein bisschen streng, aber man muss auf die Bedürfnisse dieser kleinen felligen Wunderwerke eingehen, damit sie glücklich und gesund groß werden können. Wir beraten gerne. Aber ein Rat oder eine Warnung zur Vorsicht muss zum Wohle des Tieres auch angenommen werden.

Fast immer gelingt das auch und wir freuen uns sehr darüber, wenn wieder einmal ein kleiner Bericht mit Fotos von den Katzen eintrifft, die wir auf den Weg gebracht haben, auch noch nach vielen Jahren.

Wenn wir sehen dürfen, dass „unsere Babys“ längst stattliche und wunderschöne erwachsene Katzen oder Kater geworden sind, kann es schon mal vorkommen, dass ein kleines Tränchen fließt. Dann sind es aber Freudentränen!

Wenn Sie uns als Pflegestelle bei der Versorgung und Aufzucht unserer Kitten helfen möchten, oder wenn Sie eine brave Mutterkatze und ihren Wurf aufnehmen und begleiten können, bis wir sie in liebevolle Hände vergeben, und ausreichende Erfahrung für diese Arbeit haben, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Gemeinsam schaffen wir das!

Text von Marianne Rößler



Tierärzte IVC Evidensia GmbH
Tierärztliche Gemeinschaftspraxis
DR. MED. VET. MICHAEL HELLER
DR. MED. VET. ELKE STEYER



General-von-Nagel-Straße 7 · 85354 Freising
018161 3832 · www.tieraerzte-freising.de

Solarenergie für den Tierschutzverein Freising

Emondo unterstützt Tierheim mit einer Photovoltaikanlage im Wert von 12.000 Euro

Der Tierschutzverein Freising e.V. darf sich über eine eigene Photovoltaikanlage inklusive Stromspeicher für das Tierheim freuen. Der Verein zählt zu den glücklichen Gewinnern der Aktion „Power Play“, bei der die Emondo GmbH drei Photovoltaikanlagen mit jeweils 4,4 kWp Leistung und einem 8 kWh Stromspeicher im Wert von je 12.000 Euro verlost hat.

Bei einer symbolischen Scheckübergabe wurde der Gewinn nun feierlich von der Emondo GmbH an den Tierschutzverein Freising e.V. übergeben. „Wir bedanken uns recht herzlich bei der Firma Emondo für das Preisausschreiben mit einer Solaranlage als Gewinn, bei dem wir zu den drei Gewinnern gehörten“, freuen sich Nicole Gruber, Leiterin des Tierheim-Haupthauses und Joseph Popp, Vereinsvorsitzender. „Für uns ist das sehr wichtig, da Tierheime grundsätzlich spendenfinanziert sind - sowohl bei der Aufbringung der Betriebskosten (Energie-, Personal-, Tierärztkosten etc.) als auch bei der finanziellen Bewältigung von Baumaßnahmen.“



Symbolische Übergabe der gewonnenen Photovoltaikanlage an den Tierschutzverein Freising e.V.
Von links: Nicole Gruber (Leiterin des Tierheim-Haupthauses), Joseph Popp (1. Vorstand des Tierschutzverein Freising e.V.) und Rainer Aubele (Emondo GmbH)

Die Aktion „Power Play – Sonnenstrom für deinen Verein“ wurde von der Emondo GmbH ins Leben gerufen, um gemeinnützige Vereine aus dem Landkreis Freising zu fördern, die an Solarenergie interessiert sind, jedoch die hohen Investitionskosten nicht alleine tragen können. „Für uns als gebürtige Freisinger ist es eine Herzensangelegenheit, lokale Vereine mit unserer Expertise unterstützen zu können“, betonen Tobias Schmitt und Andreas Maier, Geschäftsführer der Emondo GmbH.

Die neue Solaranlage wird mit der schon vorhandenen kleinen Solaranlage zusammengeführt. Neben der Planung und Materiallieferung übernimmt der Münchner Photovoltaikanbieter auch die Montage, die Anmeldung beim Energieversorger sowie die Inbetriebnahme. So kann das Tierheim künftig einen weiteren Teil der hohen Stromkosten durch eigene, saubere Stromerzeugung einsparen. Das gesamte Projekt „Tierheimbau im Landkreis Freising“ dauert vom Beginn der Grundstückssuche bis heute bereits 16 Jahre. Der Weiterbau wird auch noch andauern, weil er ausschließlich von Erbschaften und Spenden abhängig ist.



TIERARZTPRAXIS FELLNER GmbH
KLEINTIERMEDIZIN
Gabes 40
85283 Wolnzach

Dr. Svenja Rödel, Tierärztliche Leitung
Florian Fellner, Geschäftsführung

Fon 08442 955501 vet@animalshealth.de
Fax 08442 955502 www.animalshealth.de

Sprechzeiten	Mo	9:00 - 18:00 Uhr
	Di	9:00 - 18:00 Uhr
	Mi	9:00 - 15:00 Uhr
	Do	9:00 - 19:00 Uhr
	Fr	9:00 - 17:00 Uhr
	Sa	9:00 - 13:00 Uhr, n. V.



Über Emondo

Die Emondo GmbH hat es sich mit ihren Freisinger Gründern Tobias Schmitt und Andreas Maier seit 2017 zur Aufgabe gemacht, die Energiewende aktiv umzusetzen und ist inzwischen auch überregional erfolgreicher Generalübernehmer für private und gewerbliche Photovoltaikanlagen. Der Münchner Qualitätsanbieter plant und installiert Photovoltaikanlagen mit Speichersystemen sowie Ladeinfrastruktur. Schlüsselfertige Lösungen aus einer Hand sind neben der fundierten Erfahrung und dem nachgelagerten Service- und Wartungsangebot die etabliertesten Alleinstellungsmerkmale des Unternehmens. Das Vertrauen in die Photovoltaikexpertise von Emondo sowie die überzeugende Realisierung von über 2.500 Projekten hat sich sowohl ökonomisch als auch ökologisch bereits für zahlreiche Eigenheim- und Gewerbetunden wie MAN, Marc O'Pollo oder BAUHAUS bezahlt gemacht.

Kontakt Daten

Emondo GmbH
Linprunstraße 16
80335 München
www.emondo.de

Ansprechpartnerin

Vanessa Brill
news@emondo.de
+49 89 4141 747 27

Bissiger Hund von Polizei sichergestellt, von Ordnungsamt beschlagnahmt und dem Tierheim zur Verwahrung übergeben.

So oder ähnlich könnte die Überschrift lauten, zu der viele Tierheime mittlerweile ein Lied singen können. Auch wir wurden Ende letzten Jahres damit konfrontiert, ob wir nun wollten oder nicht.

Aus sehr unterschiedlichen Gründen landen heutzutage immer mehr Hunde in unseren Tierheimen, weil sie von Behörden „eingezogen“ werden. Dies können Beißvorfälle sein, bei denen die Polizei die Hunde sichern muss, falls die öffentliche Sicherheit gefährdet ist, Ordnungsämter, die einschreiten müssen, wenn zum Beispiel sog. „LISTENHUNDE“ nicht gemeldet sind und keinen Wesenstest vorweisen können oder auch die Veterinärämter, die bei Halterverstößen informiert werden, wenn Tierwohl gefährdet ist. Egal von wem die Tiere beschlagnahmt werden, sie landen zum Großteil dann letztendlich in unseren Tierheimen.

Aber was passiert dann mit ihnen? Im besten Fall sind die Besitzer einsichtig und fügen sich den behördlichen Auflagen und beseitigen die angemahnten Missstände zeitnah. Dann steht einer Rückführung zum Eigentümer selten etwas entgegen. Aber was, wenn nicht? Dann bleiben diese Hunde solange, zum Teil für eine nicht unerhebliche Zeit, erstmal in „Einzelhaft“ in Quarantäne. Gerade Welpen, die illegal eingeführt wurden und keinen Tollwut-Impfschutz vorweisen können, verbringen oft die gesamte Prägephase in Quarantäne. Es kann sich sicher jeder vorstellen, welche Probleme bei Welpen und Junghunden auftreten, die in dieser Zeit nicht wirklich viel kennenlernen und so gut wie gar nicht sozialisiert werden können. Bei Hunden mit Beißvorfällen oder Listenhunden ist es meist sogar noch viel schlimmer. Sie bleiben oft eine

ganz lange Zeit bei uns im Tierheim, da die Besitzer die Auflagen nicht erfüllen können, nicht wollen oder auch irgendwie froh sind, dass die Hunde nun weg sind. Heißt, uns werden Hunde, mit zum Teil nicht unerheblichem Aggressionspotenzial, einfach „vor die Nase“ gesetzt und wir sollen uns dann um sie kümmern. Wir haben ab der Übergabe eine Verantwortung den Tieren gegenüber und müssen versuchen, sie in unseren Tierheim-Alltag so gut wie möglich zu integrieren. Das ist meist nur mit sehr viel Zeit und intensivem Training möglich und oft auch mit der Gefahr verbunden, selbst verletzt zu werden, wenn diese Hunde zum Beispiel mit Artgenossen unverträglich sind und dann auch schon mal Raufereien „auslösen“ können oder an der Leine aus Frust nach vorne oder hinten gehen, um zu beißen. Außerdem entstehen bei einer solchen Unterbringung den Tierheimen sehr hohe Kosten (Training, Tierarzt, Futter usw.), die in vielen Fällen nicht vollständig beglichen werden, ob von Besitzer- oder Behörden Seite.

Aber am schlimmsten ist es für uns als Tierschutzverein zu sehen, dass sich die Anzahl dieser auffälligen, meist noch relativ jungen Tiere, in den letzten Jahren immer mehr erhöht hat. Diese Hunde sind zum Teil trotz intensivem Training nur bedingt handelbar, kaum vermittelbar und müssen unter Umständen ihr restliches Leben „im Tierheim“ verbringen. Wenn die Zahl weiterhin so steigt, haben wir immer weniger Kapazitäten, problemlose Hunde aufzunehmen, die eigentlich recht schnell wieder in gute Hände vermittelbar wären. Dies macht uns Angst und stimmt uns sehr, sehr traurig. Die Tierheime in fast ganz Deutschland sind voll, zum Großteil mit auffälligen „Dauerbewohnern“ und einige Einrichtungen haben bereits einen Aufnahmestopp verhängt.



Wie soll das weitergehen? Wo sollen die Hunde zukünftig hin, wenn sie, aus welchen Gründen auch immer, nicht mehr in ihren Familien bleiben können?

Wir haben darauf keine Antwort und es tut uns unendlich leid, in vielen Fällen den betroffenen Hundehaltern nicht weiterhelfen zu können und eine Absage zur Abgabe eines Hundes erteilen zu müssen.

Wir können nur bitten und hoffen, dass zum Wohle der Tiere dazu baldmöglichst eine Lösung gefunden werden kann.

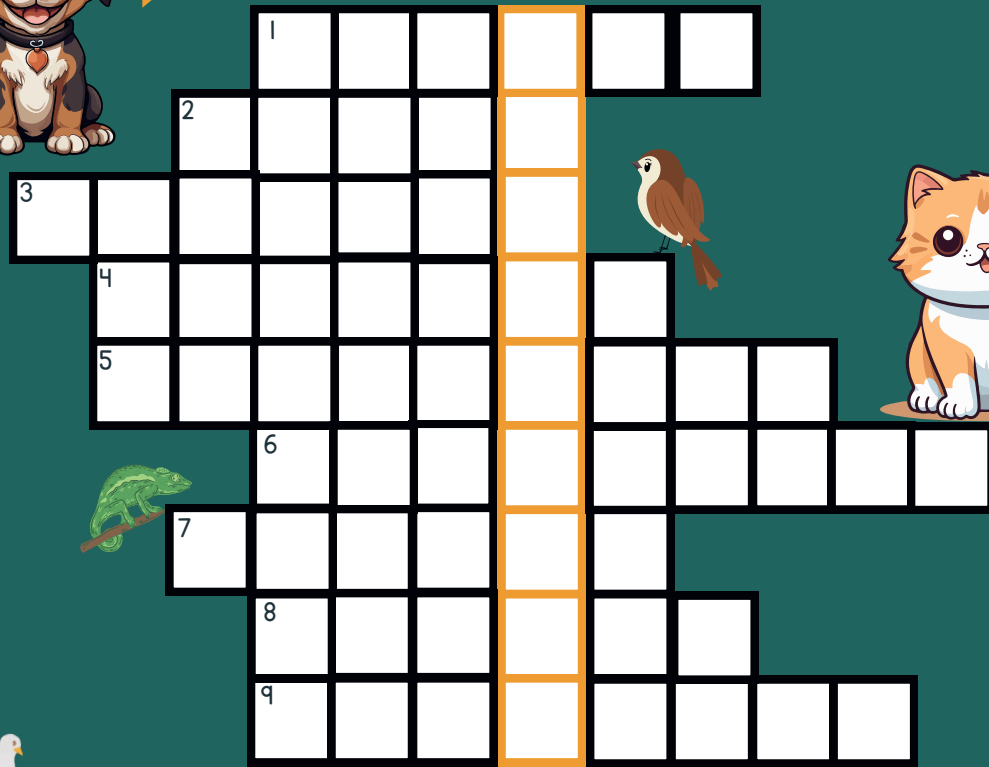
Im Falle des uns im Winter übergebenen Schäferhundes hatten wir Gott sei Dank das Glück, eine professionelle Pflegestelle mit Therapie- und Trainingsmöglichkeit für ihn zu finden, von der aus er hoffentlich in ein neues, besseres Leben starten kann.

Text von Claudia Peuker



1. QUIZ FOR KIDS

Bei unserem Gewinnspiel könnt ihr, liebe Kinder, eine interessante & persönliche Tierheimführung (Haupthaus oder Kleintierhaus) gewinnen. Natürlich gewinnen damit auch unsere Tiere, denn ihr dürft bei eurem Besuch auch Katzen oder unseren Kleintieren vorlesen und mit einem Hund Gassi gehen (begleitet von einem unserer Tierheim-Mitarbeiter). Nebenbei erfahrt ihr viel Interessantes über unsere Arbeit und könnt uns natürlich ganz viele Fragen stellen. Mama oder Papa dürfen gerne mit. Na, seid ihr neugierig geworden? Dann macht mit bei unserem Quiz. Bis wann ihr was wohin schicken müsst findet ihr auf der nächsten Seite. VIEL GLÜCK!



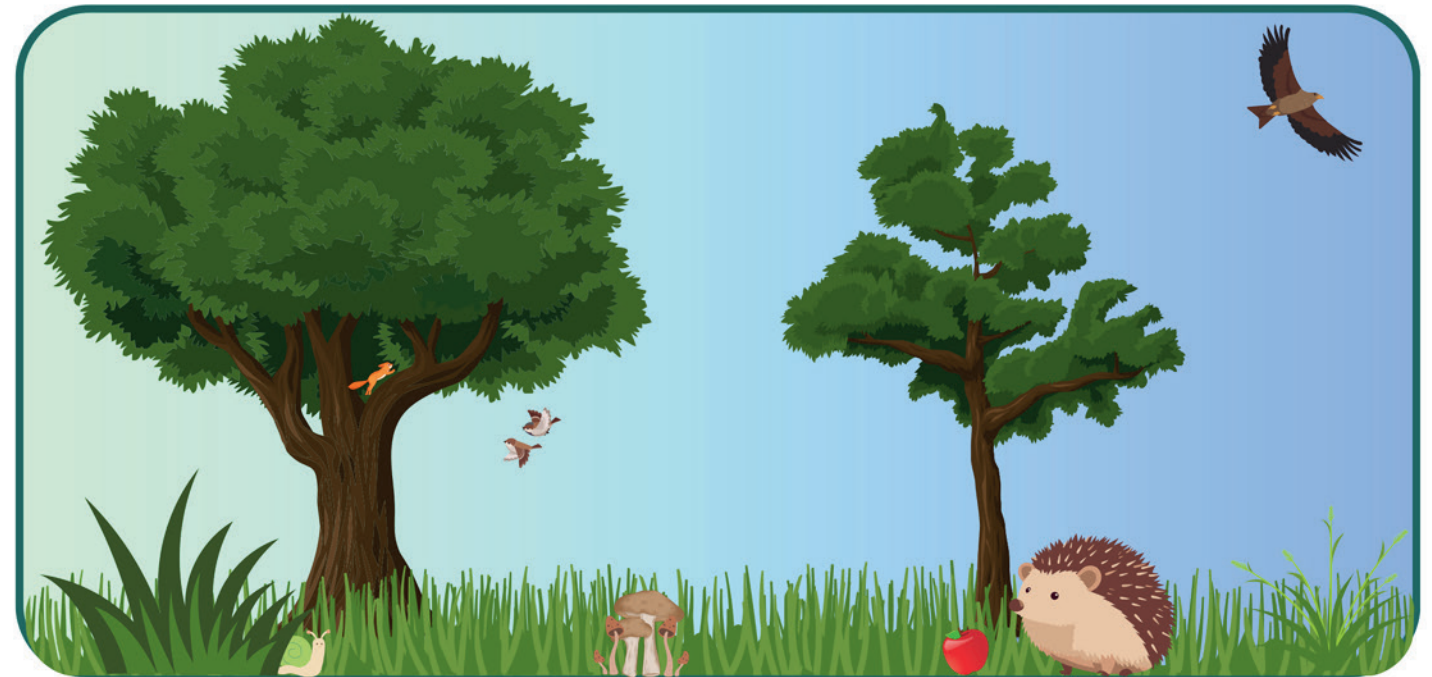
Horizontal

1. Wie nennt man Babykatzen?
2. Wie heißt unser Dackel, über den im Heft berichtet wird?
3. Was wünschen sich unsere Tiere am allermeisten?
4. Wie nennt man eine große Gruppe Vögel?
5. Welche Tiergruppe wird bald eine Auffangstation in unserer Nachbarschaft bekommen?
6. Welche Art sind die größten Kleintiere in unserem Tierheim?
7. Was dürfen Katzen trinken?
8. Welche Tiere werden fälschlicherweise umgangssprachlich als "Ratten der Lüfte" bezeichnet?
9. Was essen Igel am Liebsten?



2. FINDE DIE UNTERSCHIEDE

Findest du die 6 Unterschiede auf den Bildern?



3. WAS SCHÄTZT DU?

Wie viele Tiere hat der Tierschutzverein Freising e.V. im Jahr 2023 vermittelt?

Schickt das Lösungswort (1) sowie die Zahl aus der Schätzfrage (3) an melanie.schoenberger@tierschutzverein-freising.de und gewinnt eine persönliche Führung durchs Tierheim (Haupt- oder Kleintierhaus) des Tierschutzvereins Freising e.V.

EINSENDESCHLUSS FÜR EURE ANTWORTEN: 31.01.2025

DAS LEISTEN TIERHEIME FÜR TIERE, MENSCHEN UND KOMMUNEN.

*Darum sind Tierheime so wichtig.
Wo liegen die Probleme der Tierheime?*

Ohne Tierheime geht nichts im Tierschutz. Sie leisten vorbildliche Arbeit für entlaufene, ausgesetzte und in Not geratene Hunde, Katzen, Kaninchen und Co. Damit übernehmen sie Aufgaben, die eigentlich Städte und Gemeinden leisten müssten. Die Kommunen tragen dafür jedoch nur selten die vollen Kosten. Auch darum arbeiten die meisten Tierheime längst am Limit.

TIERHEIME SIND TAG FÜR TAG IM EINSATZ FÜR DIE TIERE

Tierheime sind das Herz und die Basis der Tierschutzarbeit. Tierheime leisten Großartiges und sorgen dafür, dass jedes Tier Futter, Pflege und Zuwendung bekommt. Wenn Menschen Tiere aussetzen oder abgeben, Halter*innen versterben oder in Pflegeheime müssen, Behörden Haustiere aus schlechter Haltung befreien oder welche aus illegalen Zuchten und Transporten oder Schlechthaltung beschlagnahmen, sind ihre Teams unermüdlich im Einsatz. Tierheime helfen Tag für Tag, an Wochenenden und Feiertagen, im Notfall rund um die Uhr.

Ob es sich um Hunde, Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen und Wellensittiche oder sogar besondere Exoten handelt – im Tierheim packen hauptamtliche und ehrenamtliche Tierschützer*innen gemeinsam an. Für sie zählt jedes Tier. Die Mitarbeiter*innen nehmen die tierischen Schützlinge auf, verpflegen

sie, versorgen sie medizinisch und bereiten sie auf ein Leben bei tierlieben Menschen vor, an die sie sie vermitteln. Und natürlich sind sie auch für die Menschen da, die Fragen zum Tierschutz haben, verwahrloste Tiere in ihrer Nachbarschaft melden oder ein Tier adoptieren möchten.

VIELE TIERHEIME ÜBERNEHMEN GESELLSCHAFTLICHE AUFGABEN

Die gesellschaftliche Bedeutung der Tierheime ist kaum in Worte zu fassen. Hunderttausende Hunde, Katzen, Vögel, Kaninchen und andere kleine Heimtiere bis hin zu heimischen und exotischen Wildtieren versorgen sie in Deutschland jährlich. Die meisten von ihnen sind Fundtiere. Rechtlich gesehen gelten sie als Fundsachen. Damit ist es die Pflicht von Städten und Gemeinden, sie unterzubringen. Die meisten haben jedoch nicht die Möglichkeiten dazu. Sie geben diese Aufgabe dann an die örtlichen Tierheime weiter.

TIERHEIME BLEIBEN ZU OFT AUF KOSTEN SITZEN

Tierheime sind nur in den seltensten Fällen städtische Einrichtungen. Meist werden sie von Tierschutzvereinen betrieben. Mit ihnen schließen die Kommunen in der Regel einen sogenannten Fundtierversuch ab. Häufig decken die darin vereinbarten Beträge jedoch nur einen Teil der Kosten ab, die die Tierheime tatsächlich haben. Wenn sie Tiere etwa tierärztlich versorgen müssen oder es lange dauert, bis sie ein neues Zuhause für sie finden, wird es für die Tierheime deutlich teurer. Den großen Rest bezahlen die Tierschutzvereine aus der eigenen Kasse. Und das, obwohl sie kommunale Pflichtaufgaben erfüllen. Da helfen auch die

Vermittlungs- oder Abgabegebühren nicht. Diese sind nicht mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein. Darum werben die Tierschützer*innen um Spenden, Sponsorings sowie Mitglied-, Paten- und Erbschaften. Vor allem müssen Bund, Länder und Kommunen dringend Verantwortung übernehmen.

DIE TEAMS IN DEN TIERHEIMEN KOMMEN IMMER WIEDER AN IHRE GRENZEN.

Vierorts arbeiten sie dauerhaft am Limit und bräuchten mehr Platz, Personal und Zeit. Für die enorme Belastung gibt es viele Gründe:

Einer davon ist die Coronapandemie und deren Folgen. Während soziale Kontakte nur eingeschränkt möglich waren, haben viele Menschen unüberlegt Haustiere angeschafft. Viele der spontan Entschlossenen haben jedoch erst danach festgestellt, wie anspruchsvoll es ist, sie auf Dauer zu versorgen und wie viel Arbeit das macht. Das hat zu einer großen Zahl von Abgaben geführt. Diese fordern das Tierheimpersonal extrem.



Hinzu kommen Tiere aus dem illegalen Welpen-Handel und Animal-Hoarding-Fällen sowie die anwachsende „Katzenschwemme“ aufgrund von unkastrierten Freigängerkatzen und Straßenkatzen, die sich unkontrolliert fortpflanzen. Sie überfüllen die Tierheime und bringen sie an ihre Belastungsgrenzen. Immer öfter müssen die Einrichtungen Aufnahmestopp verhängen oder gar Tieraufnahmen ablehnen.

Zudem wird es bei explodierenden Energiepreisen, höheren Lohnkosten, der Inflation und massiv erhöhten Gebühren in der Gebührenordnung der Tierärzte immer teurer, die Tierheime zu beheizen, die Tiere unterzubringen, sie zu verpflegen und tierärztlich behandeln zu lassen.

Viele Tiere sollen in den Tierheimen abgegeben werden, weil die Halter die Tierarztkosten nicht mehr stemmen.

Tatsächlich ist die Lage der Tierheime ernüchternd.

Für unser Tierheim ist das derzeit wichtigste Vorhaben, neben der Sicherung des Betriebes durch Spenden, unsere „Außenstelle Kleintierhaus“ von Freising auf das Tierheimgelände nach Neufahrn-Mintraching umzusiedeln. Dazu brauchen wir aber noch viele, viele Spender, Sponsoren und Erblasser.

Und wie immer sind die Finanzen das Hauptproblem, nicht nur beim Weiterbau, sondern auch bei den jährlichen Betriebskosten. Haben uns die Pandemie, die hohe Inflation und weitreichende Preissteigerungen schon hart getroffen, stellen wir jetzt auch noch einen Rückgang der Spenden fest.

Urheberrechte: „Deutscher Tierschutzbund“ und „Tierheim Landkreis Freising“



**Wir hoffen deshalb auf Sie!
Helfen Sie uns bitte auch in Zukunft! Spenden Sie für die Tiere in Not in unserem Tierheim.**

www.spend-tieren.de



**Herzlichen Dank
für Ihre Spende!**



QUALZUCHT *ein Thema, das Hundeliebhaber spaltet.*

Aber was heißt denn eigentlich Qualzucht?

Als Qualzucht bezeichnet man bei der Zucht von Tieren die Duldung oder Förderung von Merkmalen, die mit Schmerzen, Leiden, Schäden oder Verhaltensstörungen für die Tiere verbunden sind. Betroffene Tiere werden auch als Qualzüchtungen bezeichnet.

-Wikipedia-

Die sogenannten „Kurznasen“, französische Bulldogge, Mops und Co. (brachycephales Syndrom) kennen wir alle. Zu kurzer Fang, zu enge Nasenlöcher, runder Kopf usw., sodass diese Rassen kaum atmen können, die Augen ständig tränen und somit viele weitere gesundheitliche Beschwerden haben, die die Lebensqualität der Tiere stark einschränken.

Nun rücken aber auch sehr beliebte Rassen in den Fokus der Qualzüchtungen. Angefangen mit dem Dackel, Dt. Schäferhund, Teacup-Hunde (also Mini-Hunde-Rassen), aber auch die Riesen-Rassen (wie Dt. Dogge, Irischer Wolfshund), Hunde mit dem Merle- oder Silber-Gen Defekt (dazu gehören verschiedenste Rassen, aber auch Australian Shepherd, Border Collie, Dackel usw.), und noch viele andere Rassen.

Natürlich sind diese Hunde mit „Sonderfarben“, kindlichem Gesicht, oder besonders kleine (oder große) Hunde schön und chic – aber zu Lasten der Gesundheit von einem Lebewesen? Diese Tiere leiden ihr Leben lang unter den Folgen ihrer Fehlbildungen, denn nichts anderes ist es, was zur weiteren Zucht vererbt wird. Das muss endlich aufhören.

Anmerkung an dieser Stelle. Nicht nur Hunde sind von diesen Züchtungen betroffen, auch Katzen (z.B. Faltohr-Katzen, Perser, etc.), Kleintiere (zu langes Fell, sodass sie sich nicht mehr putzen können, etc.), Zuchttauben, mit vielen Federn an den Beinen, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Ist Dackel „Manni“ eine Qualzucht?



Im April 2024 wurde uns ein Dackel gebracht, dieser ist im Dezember 2020 geboren und hat, als Farbangabe, den wohlklingenden Namen „lilac merle“. So weit so gut.

Das Thema Qualzucht ist derzeit in aller Munde und die Stimmen, unter anderem der Dackel Liebhaber, werden immer lauter, da auch der Dackel als Qualzucht

verboten werden soll. Ja, der Dackel gehört auch zu den 15 Hunde Rassen, die unter das Thema Qualzucht fallen. Nun ist Manni ein ganz spezieller Fall dieser Züchtung.

Den Dackel, eigentlich Teckel, oder Dachshund, gibt es schon seit dem Mittelalter. Er wurde ursprünglich aus Bracken gezüchtet, wobei die *Chondrodysplasie (genetisch bedingter Kleinwuchs) selektiert wurde und so der kleinwüchsige Teckel entstand. Er wurde zur „Baujagd auf Dachs und Fuchs“ eingesetzt. -Wikipedia-

Soweit in Kürze zur Geschichte des Dackels und bis hierhin wäre diese Rasse „gesund“, trotz der Selektierung von „eigentlich“ kranken und missgebildeten Hunden.

Unser Manni ist aber eine wandelnde Qualzucht mit einigen gesundheitlichen „Baustellen“.

1. Unser Dackel leidet an der Mutation des Silver-Locus Gens (ist bei Manni nachgewiesen) und heißt für ihn leider, dass er an Haarlosigkeit leidet. An Rücken und Gesicht hat Manni kaum Haare, was ihn für Sonnenbrand anfällig macht. Bevor der Rüde nach draußen darf, muss er eingecremt werden und/oder einen Body tragen, der ihn vor der Sonne schützt. Es wachsen zwar immer wieder Haare nach, diese verliert er aber in kürzester Zeit wieder, was zu Juckreiz führt.



2. Manni ist für einen Dackel zu kurz und zu lang geraten. Auch seine Beine haben einen Defekt, das Short-Ulna-Syndrom. (Definition: Manni hat nach außen gedrehte Vorderbeine; auch als Dackelbeinchen oder Short-Ulna-Syndrom bekannt. Der Grund hierfür liegt in der Wachstumsphase, in der sich die Epiphyse (Wachstumsfuge) der Ulna zu früh verschließt und so das weitere Wachstum behindert.) Derzeit hat Dackel Manni noch keine größeren Probleme damit, aber Arthrose ist vorprogrammiert.

3. Der Rücken dagegen ist zu lang, also die Proportionen des Hundes stimmen einfach nicht. Die Beine können das Gewicht auf Dauer nicht tragen, der Rücken wird irgendwann „durchhängen“ und die sogenannte „Dackellähmung“ tritt sehr häufig auf. Das ist ein spezieller Bandscheibenvorfall, der die gleiche



PATEN gesucht

Für Tiere, die bei uns aufgenommen werden mussten, weil sie in Not geraten waren, die aber aufgrund einer chronischen Erkrankung, einer Amputation etc., weil sie zu alt sind oder weil sie trotz jahrelanger Vermittlungsversuche einfach keiner mehr haben will, versuchen wir Paten zu finden.

Sie wollen für ein solches Tier bzw. eine Tierart eine Patenschaft übernehmen und sind bereit, für dieses Tier monat-

lich einen vereinbarten Beitrag zu spenden. Zusätzlich kümmern Sie sich „soweit es Ihnen möglich ist“ auch persönlich, durch Streicheleinheiten, z.B. Gassigehen etc., um das Tier.

Bitte nehmen Sie Kontakt zu uns auf, wir können Ihnen dann unsere Gnadentiere benennen, die noch einen Paten suchen. Wir senden Ihnen auch gerne Fotos und Beschreibungen unserer Patentiere zu.

Einen Vordruck für einen Patenschaftsvertrag fordern Sie bitte unter tierheim@tierschutzverein-freising.de

Für unseren Manni haben wir ein Zuhause gefunden, das mit seinen Missbildungen leben kann und ihm, falls nötig, auch die medizinische Versorgung geben kann. Ihn so nimmt, wie er ist und ihn, den wirklich liebenswerten Kerl, die Liebe schenkt, die er verdient.

Text von Nicole Gruber
Tierheim Leitung



Sie fühlen sich **KRANK** und wollen **EINFACH NUR DIE DECKE ÜBER'N KOPF ZIEHEN?**

Nicht doch! Wir helfen Ihnen gerne noch anders weiter!

Rabenweg 3 • 85356 Freising • (08161) 84315

ENGEL-APOTHEKE

TIERKLINIK ISMANING

Computertomographie
Digitalröntgen · Sonographie
Endoskopie · Labor · Internistik
Kardiologie · Gynäkologie
Geburtshilfe · Kunsthäfte
Knochen- und Weichteilchirurgie
Augen- und Neurochirurgie
Ernährungsberatung

Fachklinik für Kleintiere · Oskar-Messter-Str. 6
Tel.: 089-540 45 640 · info@tierklinik-ismaning.de
www.tierklinik-ismaning.de

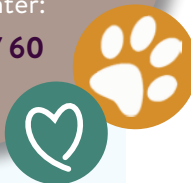
HAUSTIERE IN ERFAHRENEN HÄNDEN

24 h Notfallbesetzung

WIR SUCHEN EIN

Zuhause!

Für weitere
Informationen schicken
Sie uns gerne eine Mail unter:
tierheim@tierschutzverein-freising.de
oder melden Sie sich telefonisch
im Tierheim unter:
08165 999 37 60



ROLLO

Rasse/Farbe: Rottweiler/ schwarz mit braunen Abzeichen
Geschlecht: männlich
Geboren: ca. 2020/2021
Kastriert: nein
gechippt: ja

Rollo wurde im Wald, angebunden, aufgefunden. Der Rüde bot einen erbärmlichen Anblick, denn er war dehydriert und litt unter sogenannten „Cherry Eyes“ (ein Nickhautdrüsen-Vorfall). Dieser wurde mittlerweile operativ versorgt und behoben.

Rollo zeigt sich als sehr verschmuster und verspielter Rüde, der Artgenossen gegenüber grundsätzlich aufgeschlossen ist, aber sich durchaus auch nicht anpöbeln lässt. Der Rottweiler benötigt hunde-/ rasseerfahrene Menschen, die ihm eine kompetente Führung, Erziehung und Liebe geben können und möchten.

Kleine Kinder und andere Haustiere sollten nicht im Haushalt leben.

In Bayern gilt der Rottweiler als sogenannter Listenhund der Kategorie 2, das heißt, dass sein neuer Besitzer einen Wesenstest zusammen mit Rollo absolvieren muss. Daher sollte im Vorfeld bei der entsprechenden Gemeinde angefragt werden, welche Voraussetzungen/Kosten auf den neuen Halter zukommen.

ULLI

Rasse/Farbe: Mischling/ Braun mit schwarzer Maske
Geschlecht: männlich
Alter: 3 bis 5 Jahre
Kastriert: ja
gechippt: ja

Ulli wurde uns als Fundhund gebracht, er lief herrenlos umher, aber bis heute hat sich kein Besitzer gemeldet.

Der Rüde ist sehr menschenbezogen, aber Erziehung hat er wohl nie genossen. Leine laufen, Grundkommandos, all das kann er derzeit noch nicht.

Für Ulli suchen wir hundeerfahrene Menschen, ohne kleine Kinder, die mit ihm das Hunde 1x1 trainieren wollen, viel Gassi gehen und ihm ein liebevolles, konsequentes Zuhause schenken möchten.

Im Haushalt sollten keine weiteren Tiere leben. Ulli bewohnt derzeit eine WG mit einer Hündin, er ist also bedingt mit Artgenossen verträglich. Eine souveräne Hündin, im Haushalt, könnten wir uns durchaus vorstellen.



WIR SUCHEN EIN

Zuhause!

FLOCKE

Rasse/Farbe: Zwergspitz/ Weiß
Geschlecht: männlich
Alter: ca. 7 Jahre
Kastriert: ja
gechippt: ja

Zwergspitz Flocke wurde freilaufend aufgefunden und konnte gesichert werden. Leider hat sich, trotz vieler Aufrufe, kein Besitzer gemeldet.

Der Rüde ist vermeintlich sehr selbstbewusst, aber das scheint nur so, im Grunde hat er sehr viel Angst vor fremden Menschen und dies zeigt er durch bellen, knurren und ja, er würde auch schnappen, wenn man ihn weiter bedrängt. Hat man aber sein Vertrauen gewonnen, dann lässt er sich auch gut führen und kontrollieren.

Auch wenn Flocke ein „Mini-Hund“ ist, benötigt er genauso Training und Auslastung, er möchte nicht zum „Handtaschen-Hund“ degradiert oder ausschließlich betüddelt werden. Dieser Hund möchte ernst genommen werden. Auch die Fellpflege ist bei dieser Rasse unbedingt notwendig. Tägliches Bürsten und gelegentliches Schneiden der Haare sind nicht zu unterschätzen.

Und genau dieses Zuhause suchen wir für den kleinen Mann. Er ist ca. 7 Jahre alt, grundsätzlich verträglich mit Artgenossen (wie immer entscheidet die Chemie).

Kleine Kinder sollten nicht im Haushalt leben und auch keine weiteren Haustiere.



FLIGHT

Rasse/Farbe: Weiß-Schwarz
Geschlecht: männlich
Alter: 15.03.2023
Kastriert: ja
gechippt: ja

Die beiden Jungs, Flight und Freeze, kamen als verschreckte und extrem scheue Kitten zu uns ins Tierheim. Mittlerweile lassen sie sich, mal mehr, mal weniger, gerne anfassen und streicheln. Noch können sie es nicht so richtig genießen, es wird aber immer besser.



Name ist bei beiden Programm, der eine erstarrt (Freeze, hinten im Bild), der andere (Flight, vorne im Bild) flüchtet eher.

Für die beiden suchten wir, ursprünglich gemeinsam oder auch getrennt zu einer bereits vorhandenen Katze, ein neues, eher ruhiges Zuhause. Menschen, die ihnen Zeit zur Eingewöhnung geben und auch die Geduld mitbringen. Ohne den Anspruch zu haben, dass sie sofort zum Kuscheln kommen müssen.

Freeze ist bereits vermittelt! Flight wird nun noch als Freigänger, in ländliche Umgebung vermittelt.

WIR SUCHEN EIN

Zuhause!

WIR SUCHEN EIN

Zuhause!

VIOLA



Rasse/Farbe: EKH/ Schwarz-Weiß
Geschlecht: weiblich
Geboren: 2023
Kastriert: ja
gechippt: ja

Die junge Viola kommt aus nicht so schönen Verhältnissen und musste, da nicht kastriert, bereits Kitten zur Welt bringen. Diese durfte sie allerdings bei uns großziehen und nun sind ihre 4 Kitten groß genug und Viola mittlerweile auch kastriert.

Nun wünschen wir uns für die schöne Kätzin ein liebevolles Zuhause, als Einzelprinzessin und Freigängerin. Sie ist mittlerweile verschmust, lässt sich streicheln, aber wenn sie ihre Ruhe möchte, dann zeigt sie es sehr deutlich. Katze eben 😊 Kleine Kinder sollten nicht im Haushalt leben.

Ihr neues Zuhause sollte in verkehrsberuhigter Lage liegen.

Für weitere Informationen schicken Sie uns gerne eine Mail unter: tierheim@tierschutzverein-freising.de oder melden Sie sich telefonisch im Tierheim unter: 08165 999 37 60



PATENSCHAFT und DAUERPFLEGESTELLE gesucht für unseren Hofhund a.D.

REX

Rasse/Farbe: Mischling (Labrador/ Schäferhund/ Appenzeller) schwarz mit braunen Marken
Geboren: 17.01.2014
Gechippt: ja



Der stattliche Rüde Rex ist aufgrund seiner Vorgeschichte leider nicht mehr vermittelbar. Er ist nunmehr seit April 2020 bei uns im Tierheim, und da er sich bei uns sehr wohl fühlt und seine „Futtergeber“ und „Gassigeher“ bestens kennt, darf Rex sein eigenes Domizil beziehen, bis sich eine Dauerpflegestelle für ihn findet.

Der Rüde kommt ursprünglich von einem Bauernhof, wo er als Wach- und Hofhund eingesetzt war. Er hatte eine Familie, die er beschützen konnte. Leider musste er nach 6 Jahren an uns abgegeben werden, da er seinen Job etwas zu gut gemacht hatte. Grundsätzlich ist Rex ein verschmuster Riese, der allerdings auch seinen eigenen Kopf hat und diesen auch durchsetzen möchte. Tierarzt, Bürsten oder Pfoten abtrocknen findet er richtig blöd und wäre ohne Maulkorb nicht möglich.

WIR SUCHEN EIN

Zuhause!



CHINCHILLAS

2024 gab es eine Premiere im Kleintierhaus, bzw. 6 kleine Premieren in Form von Flauschikugeln – unsere Chinchillas! Jose, Josefina, Sofia, Diego und Fernando (alle geb. 2018) kamen zu uns, weil der bisherige Halter einen sehr schweren Unfall hatte. Aufgrund der dadurch veränderten Lebensbedingungen hat sich der

Halter schweren Herzens zur Abgabe seiner beiden Gruppen entschieden, da er ihnen nicht mehr das hätte bieten können, was Chinchillas benötigen. Anschließend kam ein Anruf einer Halterin, die ebenfalls händeringend nach einem guten Platz für ihr inzwischen einsames Chinchillamädchen gesucht hat. Und da wir sowieso eine Vergesellschaftung der anderen beiden Gruppen planten, passte diese Abgabe zeitlich perfekt! Maria (geb. 2016) hatte vor wenigen Tagen ihre Partnerin verloren und baute immer weiter ab. Als sie zu uns kam, sah man ihr die Einsamkeit deutlich an. Das Fell lose und strählig, kein Interesse an nichts und niemandem.

Die Vergesellschaftung der 6 war absolut unkompliziert und an Marias Entwicklung sieht man, wie harmonisch die Truppe ist. Daher gestaltet sich die Vermittlung der 6 auch besonders schwierig, denn wir suchen ein Zuhause, das es so vielleicht gar nicht gibt: Die 6 sollen, wenn möglich, zusammen bleiben.

Warum? Chinchillas leben in freier Natur in Familienverbänden von bis zu 100 Tieren. Eine Paarhaltung ist erlaubt aber entspricht dennoch nicht der typischen Lebensweise von Chinchillas. Die Bedeutung einer Gruppe sieht man beispielsweise anhand einer anderen Bewegungsfreude. Mehr Bewegung hingegen bedeutet auch eine bessere Gesundheit (physisch und psychisch). Des Weiteren benötigen die Tiere extrem viel Platz – ein separates Zimmer oder eines, das möglichst weit vom Schlafzimmer entfernt liegt, wäre der absolute Traum. Ein Raum mit Rennstrecken, unterschiedlichen Ebenen, Tunneln, Rampen und Schaukeln. Kabel sollten nicht vorhanden oder aber definitiv chinchillasicher verbaut werden und auch die Möbel sollten etwas abbekommen dürfen, denn Chinnis knabbern als Nager alles an! Da die Zwerge nachts den Aufstand proben, benötigen sie tagsüber Verstecke und Höhlen, um sich für die anstrengenden Nachtaktivitäten ausruhen zu können. Ebenso dürfen Hölzer für die Zahngesundheit und Sandbäder nicht fehlen.

Des Weiteren muss man beachten und respektieren, dass diese Tiere KEINE Kuscheltiere sind – auch wenn sie sich so anfühlen und so aussehen. Nichtsdestotrotz genießen sie unsere Anwesenheit und nutzen den Menschen als Kletterbaum. Ein Chinchilla auf der Schulter ist nicht unüblich 😊

Es gilt: Das Chinchilla entscheidet, ob es angefasst werden möchte oder eben nicht.

Die Jungs sind kastriert. Zum Zahnstatus können wir aktuell keine Auskunft geben – dies zeigt sich oft erst nach ein paar Wochen.

Falls Sie dieses Utopia bieten können und wollen, freuen wir uns auf Ihre *Bewerbung!*

Schicken Sie uns dazu einfach eine Mail mit Fotos vom künftigen Gehege oder Ihren Bau-Ideen an kleintiere@tierschutzverein-freising.de

Text von Melanie Schönberger

WIR SUCHEN EIN

Zuhause!



WENN DAS HAUS BRÖCKELT

2020 ist ein großer Traum in Erfüllung gegangen: Ich habe ein Haus und einen Garten erworben – mein eigenes kleines Paradies, in das ich mich zurückziehen, abschalten und erholen kann. Mein Garten aber gehört nicht nur mir, er gehört auch der Natur und so darf er machen, was er will. Da wächst und wuchert es und ich erfreue mich jedes Jahr an neuen Pflanzenarten, die es sich gemütlich machen. Die Folge ist ein summender, brummender, zwitschernder und nachts fauchender Garten. Und natürlich kriechen dort auch sie... Schnecken.

Manche von ihnen haben das Privileg von Geburt an Eigenheimbesitzer zu sein. Für diese Schnecken bedeuten ihre Häuser viel mehr als „nur“ einen Rückzugsort, denn sie sind damit verwachsen. All ihre lebenswichtigen Or-

gane befinden sich im Schneckenhaus. Und damit die Schutzfunktion bleibt, müssen auch Schnecken ihre Häuser renovieren. Manchmal kommt es aber zu Umweltkatastrophen (z.B. ein menschlicher Fuß), denen das Haus nicht standhält und die Fassade bekommt Risse oder Löcher.

Bei meinem Haus wäre das ärgerlich, bei Schnecken kann das tödlich enden und deswegen lebt nun Bo bei mir, bis das Haus saniert ist. Ich habe das Tierchen bei strahlendem Sonnenschein mitten auf der Fahrbahn kriechen sehen, hielt an und wollte es ins Gras setzen. Da bemerkte ich, dass Teile des Hauses abgesplittert waren und man „zu viel“ Schneckenkörper sehen konnte. Also kam Bo mit in mein Haus, um in Ruhe und Sicherheit genesen zu können.

Erste Hilfe Maßnahmen:

Um weiteren Verletzungen vorzubeugen, muss Bo zunächst untersucht und von abstehenden Schalentteilen befreit werden. Je nachdem wie stark ein Schneckenkörper verwundet ist, ist eine Heilung möglich oder auch nicht. Bos Körper war nur leicht verletzt aber keine Organe o.ä.



zerstört. Tatsächlich sollte auch in den folgenden Tagen eine Kontrolle des Gehäuses stattfinden, da sich auch später noch Schalentteile lösen und sich die Tiere daran verletzen können. Danach wird die Schnecke in eine Krankenstation gesetzt. Sie besteht aus einer Box, die verschlossen, aber luftdurchlässig ist. Als Untergrund gibt es feuchte Erde und Salate o.ä. als Futter. Um die Schnecke bei der Sanierung zu unterstützen, muss die Unterkunft mit Kalk angereichert werden. Hierzu kann man eine auf den Kopf gestellte oder ganz fein gemahlene Eierschale verwenden. Eine weitere Möglichkeit sind gemörserte Calcium-Tabletten. Wer Futter und den

Erste Hilfe für Weinberg-Schnecken

Reparaturstoff verbinden möchte, nimmt Löwenzahn. Und dann heißt es warten, befeuchten, Futter anbieten, „Gehege“ reinigen und neu befüllen, warten, befeuchten, Futter sammeln usw. Wie lange kann man nicht sagen. Das hängt vom Umfang des Schadens ab. Bei manchen sieht man schon am ersten Tag Besserung, bei anderen dauert es etwas länger. Manche versterben, weil die Verletzungen zu groß waren.

Schnecke Bo lebte knapp 4 Wochen in meinem Haus. Und wer glaubt, dass das langweilig war, irrt sich gewaltig! Wir haben Ausbruchversuche erlebt, die Katze, die die Schnecke als Spielball betrachtet hat, überlebt und dabei Stück für Stück das Schneckenhaus geflickt. Zugegeben, so schön wie der Rest des Hauses ist die Stelle noch nicht aber das Loch ist fest verschlossen und der Körper wieder geschützt. Den Feinschliff kann Bo in unserem Garten machen

Text von Melanie Schönberger



SCHON GEWUSST?

Weinbergschnecken sind Wildtiere und nach §44 Bundesnaturschutzgesetz eine besonders geschützte Art. Es ist verboten, sie der Natur zu entnehmen, sie zu töten und/oder zu stören. Eine Ausnahme ist die kurzzeitige Aufnahme hilfsbedürftiger Tiere. Diese müssen aber nach der Genesung sofort wieder in die Freiheit entlassen werden.

Schönheit liegt im Auge des Betrachters? Nicht ganz... was wir als „schön“ bezeichnen, folgt einer mathematischen Regel, der sog. Fibonacci-Folge. Die Spiralen von Schneckenhäusern bzw. deren Proportionen entsprechen genau diesen Regeln, weshalb wir sie als besonders ästhetisch empfinden. 😊





Bestattungen Wittmann

Welche Wünsche haben Sie für Ihren eigenen Abschied oder für den Abschied eines geliebten Menschen? Unser Ziel ist es, all dies möglich zu machen.

Gerne informieren wir Sie unverbindlich und stehen zur Beantwortung Ihrer offenen Fragen zur Verfügung.

Hauptstraße 8 / D-85737 Ismaning
Telefon: (089) 383 770 71 / Mobil: 0151 403 888 41
E-Mail: info@bestattungen-wittmann.de <http://www.bestattungen-wittmann.de>



KREMA TORIUM TIER TRAUER

Tiertrauer München GmbH
Riemer Str. 268
81829 München

089/9455370
info@tiertrauer.de
www.tiertrauer.de

Den letzten Weg Ihres Tieres mit Würde gestalten.



TierarztPraxis
Dr. Sita Meinzer

Siebenbürgenstraße 2
85368 Moosburg an der Isar

Tel. 08761 / 6 35 17
Email: info@vet-moosburg.de

DIE KATZENFÄNGERIN VON HAAG

Seit ca. zwei Jahren verfolge ich eine Mission: Ich fange Katzen! Die Blicke, die mir zugeworfen werden, sind nicht immer positiv, wenn ich mit meinen Fallen aus der Tiefgarage emporsteige, mich für einen neuen Einsatz vorbereite, mein Auto belade und los düse. Doch es ist für einen guten Zweck, keiner kommt zu Schaden und alle gefangenen Katzen und Kater dürfen nach erfolgreicher Kastration natürlich wieder in ihr Zuhause, an ihren Fundort, zurück.



„Ah, es geht also um Kastration“, denkt ihr jetzt wahrscheinlich. Richtig: Wir fangen verwilderte Katzen und Kater, um sie kastrieren und tätowieren zu lassen. „Wie bitte? Tätowiert werden sie auch noch?!“ Ja, denn das dient der Erkennung. Sollte z.B. eine Katze ein zweites Mal in eine Falle gehen, so erkennt der Tierarzt schnell, dass er hier kein weiteres Mal kastrieren muss. Die Tätowierung erfolgt im Ohr und ist eine fortlaufende Zahlenfolge.

Doch wozu all der Aufwand? Damit kommen wir zum guten Zweck: So vielen Menschen ist bis heute leider nicht bewusst, dass Deutschland zigtausende Straßenkatzen hat, die im Verborgenen leben. Wenn man das dann „leben“ nennen kann. Denn meist haben diese armen Streuner ein kaum funktionierendes Immunsystem, Würmer, Flöhe und Zecken inklusive. Hinzu kommt, dass Katzen prädestiniert dafür sind, Inzucht zu betreiben. An großen Höfen oder in privaten Haushalten mit vielen „wilden“ Katzen kommen oft Babys zur Welt, die bereits Organleiden und andere Schwächen haben. Die Tiere sterben nicht nur sehr früh, sondern leiden bis dahin massiv! Und es ist ja auch nicht nur ein Wurf Kitzen im Jahr. Nein, eine Kätzin bringt zwei bis drei Mal im Jahr Junge zur Welt, die nach einem halben Jahr auch wieder untereinander Babys zeugen. Katzen zeigen ihr Leid nicht, sie verkriechen sich und leiden still. Und deshalb gibt es Ehrenamtler wie mich, die zu Einsatzorten fahren, an denen sich wildlebende Katzen aufhalten. Oft sind es alteingesessene Bauernhöfe, aber auch ver-

lassene Lagerhallen oder ruhige Wohnsiedlungen sind gerne genutzt. Wir sind dankbar um jeden Hinweis, jeden Anruf, den wir bekommen, so dass wir wissen, wo Hilfe benötigt wird. Und dann heißt es wieder: Fangen und ab zum Tierarzt. Nachdem sich die Tiere von der Narkose erholen durften (bei Katern geht das recht fix, die Mädels bleiben oft noch eine weitere Nacht beim Tierarzt), bringe ich sie wieder zum Fundort zurück und entlasse sie in ihre geliebte Freiheit, denn diese Katzen können oft nicht mehr vermittelt werden – sie sind zu wild.

Warum mache ich das? Was habe ich dadurch gewonnen? Die Arbeit ist anstrengend und weiß Gott nicht immer schön. Ich habe schon viel Leid gesehen und es wurden auch schon Tiere eingeschläfert, weil der Tierarzt nichts mehr für sie tun konnte. Aber es gibt auch sehr schöne Momente und die zählen! Kastrierte Katzen, die ich nach einem halben Jahr zufällig im Vorbeifahren im Hof in der Sonne liegen sehe, zeigen mir immer wieder, dass ich das Richtige mache. Eine Katze weniger, die Babys kriegen kann bzw. einen Kater weniger, der Babys machen kann :) Und ich sage immer zu den Leuten: „Jede kastrierte Katze ist eine gute Katze.“ Mein Paradebeispiel, weshalb wildlebende Katzen kastriert werden müssen, ist Amadeus. Ein rotweiß getigelter Kater, der mittlerweile bei unserem Vorstand und seiner Frau Wally einen Platz zum Leben gefunden hat. Doch als er gefunden wurde, wusste man nicht einmal, ob er überhaupt sein erstes Lebensjahr erreichen wird.



„Eine Handvoll Kater maunzt ganz laut und liegt einsam und verlassen in Allershausen unter einer Bachunterführung“, das war die Info, die mir von einer aufmerksamen Bürgerin zugerufen wurde. Sie konnte auf meine Anweisung hin den kleinen Kerl sichern und ich machte mich schnurstracks auf den Weg. Was ich vorfand, ließ die Finderin und mich weinen. Wir weinten zusammen um dieses Leid, was alltäglich versteckt stattfindet. Ein Auge war geplatzt und nicht mehr in der Augenhöhle fest verankert, das andere Auge war stark vereitert und milchig. Struppiges Fell und einige Zecken vollendeten das schreckliche Bild.



Nicht lange gefackelt, fand ich mich kurz drauf bei unserer zuständigen Tierheim-Tierärztin im Wartezimmer wieder. Amadeus und ich warteten. Und während wir warteten, kuschelte er sich ganz eng an meine Brust und meinen Hals, so als wollte er in mich hineinkriechen. Er schnurrte, tapste und kuschelte um sein Leben. Trotz unvorstellbarer Schmerzen zeigte Amadeus Lebenswillen und Kampfgeist und steckte uns alle damit an. Diese Stärke hat ihm, denke ich, das Leben gerettet. Die OP und die Heilungsphase danach meisterte er ohne Murren und heute ist Amadeus ein großer stattlicher Kater ohne Zecken und Flöhe. Mit nur einem Auge lebt er mit Kumpels fern ab

vom Straßenverkehr bei unserer Wally. Jeden Tag gibt es leckere Mahlzeiten und Kuscheleinheiten. Hätte die aufmerksame Anwohnerin weggesehen, wäre es wohl nicht so gut ausgegangen.

Amadeus hatte Glück. Solch kranke Kitten sind trauriger Alltag bei den wilden Maunzis. Grund hierfür ist mitunter Katzenschnupfen, eine Krankheit, die die Babys oft schon in sich tragen. Kurz nach der Geburt zeigen sich dann erste Symptome, wie eitriges Augen oder Nasenausfluss. Ein funktionierendes Immunsystem haben diese Tierchen nicht.

Doch wir können das beenden, indem wir unsere Katzen kastrieren lassen. Private Katzenbesitzer mit ihren Schützlingen sind das eine aber die „wilden“ Hofkatzen sind das andere. Sie alle sind auf uns angewiesen und sicherlich dankbar, wenn sie keinen kranken Nachwuchs auf die Welt bringen müssen und regelmäßig Futter und Ansprache bekommen.

Und genau deswegen, werde ich morgen wieder losziehen und meine Fallen aufstellen, um dem versteckten Leid Einhalt zu gebieten und um die Menschen aufzuklären und sie zu unterstützen. Unterstützen beim Verstehen, beim Kastrieren und auch beim Füttern (ja, ich liefere natürlich auch Futter). Mein Dank geht an dieser Stelle an all die großartigen Höfe, die bereit sind, offizielle Futterstellen einzurichten.

Falls auch Sie unser Kastrationsprogramm in Anspruch nehmen oder dieses unterstützen wollen, melden Sie sich bitte unter tierheim@tierschutzverein-freising.de

Text von Esther Marx – Katzenfängerin



Wölfl
RAUMAUSSTATTER

Bodenbeläge · Insektenschutz · Komplettumbauten · Möbel · Näharbeiten
Polsterarbeiten · Raumakustik · Sonnenschutz · Stoffe · Wandgestaltung

www.woelfl-gmbh.de · info@woelfl-gmbh.de · 08165 / 94 87 40 · Wilpertingerstraße 2, 85375 Neufahrn

Bei Wölfl Raumausstatter liegt uns die Förderung von Kunst, Kultur & Sozialem besonders am Herzen.

Neben unserem Herzblut-Stipendium, das wir alle drei Jahre an Künstler mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen vergeben, engagieren wir uns auch intensiv für den Tierschutz.

Angelika & Roland Wölfl

TIERARZTPRAXIS CORDARY

WEINKREPPE 6
85406 ZOLLING
TEL: 08167 8766
CORDARY@T-ONLINE.DE

TERMINSPRECHSTUNDE:
MO-SA 8-12 UHR
MO-FR 14-18 UHR

TERMINE NUR NACH VEREINBARUNG



Jagd und Tierschutz –

PASST DAS ZUSAMMEN?

Seit inzwischen 3 Jahren

päpple ich hilfsbedürftige Steinmarder. Und wie bei Nutz- und Haustieren zeigt sich auch bei Wildtieren die traurige Tatsache: Tier ist nicht gleich Tier... Je nachdem, als was du auf die Welt kommst, hast du mehr oder weniger Freunde unter den Menschen. Steinmarder gehören zu der zweiten Kategorie und so suche ich jedes Jahr aufs Neue händeringend nach Jägern, die mich bei der Auswilderung unterstützen. Was bisher immer mit viel Ärger verbunden war und mich oft verzweifeln ließ, war 2024 das absolute Gegenteil, denn ich lernte die Jägerin Romy und ihre Familie kennen.

Die Morgen Ranch, so heißt der kleine Familienbetrieb, befindet sich in einer idyllischen Wald- und Hopfenlandschaft in der Hallertau. Grundgedanke ihrer Arbeit ist, wie sie selbst sagen, Kindern wie auch Erwachsenen die Tiere und die Natur wieder näher zu bringen. Dafür bieten sie Reitkurse und Urlaubsaufenthalte bei sich auf dem Hof an. Und schon kommt ein erster kritischer Blick meinerseits: Wirt-

schaftliche Nutzung von Tieren? Wie sieht das bei euch aus? Kurz gesagt: So wie es sein soll! An erster Stelle steht auf der Morgen Ranch das Tierwohl. Da muss der zahlende Gast auch mal warten. „Bravo!“, dachte ich mir in einer miterlebten Situation und schmunzelte in mich hinein. Aber auch die Tiere selbst zeigen, dass dort eine Atmosphäre herrscht, in der sie sich wohl fühlen. Egal wem man dort über den Weg läuft, sei es die 13jährige Hündin, die Kamele, die Pferde, die Kühe, die Katzen oder der Pfau. Sie alle haben ein super Fell bzw. Gefieder, mehr als ausreichend Platz, sind offen und neugierig und suchen den Körperkontakt zum Menschen (soweit es ihnen ihre Natur erlaubt).

Die Morgen Ranch ist aber mehr als ein kleiner Familienbetrieb, sie ist ein Ort für alle Tiere, denn Romy und ihre Familie vertreten die Auffassung, dass sie alle dazu gehören und keines mehr oder weniger wichtig ist als das andere. Und so kümmern sie sich nicht nur um ihre Tiere, sondern auch um hilfsbedürftige Wildtiere. Vom

Maulwurf bis zum Wildschwein: Wer Hilfe braucht, dem wird dort kompetent geholfen und so haben nun auch meine Marderchen eine neue Heimat in deren Revier gefunden.

Ein aktuell großes Thema sind die Kitze. Derzeit beherbergt die Familie 16 Rehkinder, die aufgrund verschiedener Umstände keine Mutter mehr haben. Die einen wurden vor dem Hochwasser gerettet, die anderen verloren die Mutter durch einen Autounfall oder waren selbst Opfer des Straßenverkehrs. Ob auch welche dabei seien, die vor der „Mahd“ gerettet wurden, frage ich. „Nein“, sagt Romy. Ziel einer guten Rettungsaktion sei es, dass die Tiere auf ganz natürliche Art und Weise groß werden dürfen und nicht gesunde Tiere der Natur zu entnehmen und per Hand aufzuziehen. Leider gibt es noch immer Menschen, die die Tiere mit bloßen Händen anfassen, herumtragen und als Selfie-Modell benutzen. Für die Kitze bedeutet dies nicht nur immensen Stress, sondern auch den Tod, da die Mutter sie nicht mehr annimmt. Hier ein



Evtl. hier noch eine kurze Bildunterschrift



klarer Appell der Jägerin: Bitte keine unbedachten Aktionen unternehmen. Wer sich unsicher ist oder einem hilfsbedürftigen Wildtier helfen will, tut dies am besten, indem man sich SOFORT um sachkundige Personen bemüht, denn auch das erlebt sie leider oft: Tiere, die tagelang nicht oder falsch versorgt wurden und erst gebracht werden, wenn ihnen nicht mehr geholfen werden kann.

Währenddessen misten wir die Rehkitze aus und bringen den Neuzugang ins Gehege. Danach muss (wieder einmal) die hilfsbedürftige Jungkrähe gefüttert werden und dem Kamel die Hufe gereinigt. Anschließend gehe ich noch einmal zu meinen Marderchen und installiere einen Ausgang in die Voliere, da sie jetzt in die letzte Phase ihrer Auswilderung eintreten: Jagen lernen.

Sie wollen Urlaub auf der Morgen Ranch machen, planen einen besonderen Kindergeburtstag oder wollen einfach mehr über die Familie erfahren?

Dann folgen Sie Romy und ihrer Familie auf Instagram: [morgen_ranch](https://www.instagram.com/morgen_ranch) Oder besuchen Sie ihre Homepage: www.morgenranch.de/index.html

Text von Melanie Schönberger



G+S

Büro- und Medientechnik

Tel. +49 8166 9913070
Fax +49 8166 9913079

Zur Hochstatt 2
85391 Allershausen

Ihr zuverlässiger Partner für
Medientechnik,
Videokonferenzsysteme,
Touchdisplays,
Speichermedien,
Supplies und
Büromaterial



www.gus-medientechnik.de



Traurig aber wahr: Immer weniger Menschen kennen unsere heimische Natur, einfach weil sie verschwindet. Für ein Dorfkind, wie mich, unvorstellbar! Im wunderschönen Steinwald aufgewachsen, habe ich von klein auf unsere heimische Wildnis kennen und lieben gelernt und mir ist jedes Mal zum Heulen, wenn ich ein zermatschtes Wildtier auf der Straße sehe. Es geht dabei nicht nur um den Tod des Tieres bzw. des gesamten Wurfs, es geht v.a. auch um die

Kaltschnäuzigkeit derer, die nicht einmal den Anstand besitzen, das arme Tier auf die Seite zu legen! Direkt und indirekt sorgen wir mit einer Gleichgültigkeit, die ih-

resgleichen sucht, dafür, dass das älteste Säugetier der Welt von eben dieser verschwindet.

Zum Glück gibt es aber auch jene, die nicht wegsehen, die Verantwortung übernehmen wollen. Viele von ihnen wissen aber nicht wie und für all diese Menschen soll – zum Jahr des Igels – Der Versuch gestartet werden, eine grobe Anleitung zu geben, woran man „Hilfsbedürftigkeit“ erkennt und was dann zu tun ist. Die folgenden Punkte sind nicht vollständig und abschließend, da es einfach zu viele Faktoren gibt, die im Einzelfall beachtet werden müssen (zb. Jahreszeit, Alter etc.). Im Zweifelsfall gilt: Nicht zögern! ERST sichern, DANACH Hilfe suchen – ein Wildtier flüchtet nämlich, sobald es etwas Energie hat!



DER HILFSBEDÜRFTIGE IGEL – WANN IST HILFE NOTWENDIG?

- Der Igel ist tagsüber unterwegs, schwankt oder „sonnt sich“.
- Der Igel hustet.
- Es sind Fliegen, Eier oder Maden am Tier. (*absoluter NOTFALL!!!*)
- Der Igel ist bei Frost/ Schnee unterwegs.
- Der Igel hat kahle oder wunde Stellen.
- Der Igel ist mager. (Das Tier hat einen deutlich sichtbaren Nacken und/oder eine Taille.)

WIE LEISTE ICH ERSTE HILFE?

IMMER: Den Igel zuerst auf Fliegen, Eier oder Maden absuchen (überall, auch in den Körperöffnungen) und mit einer Pinzette absammeln. Bitte nicht abwaschen, da sie sonst in die Körperöffnungen rutschen können!!!

Im Anschluss daran oder, wenn der Igel frei davon ist:

1. Zecken manuell entfernen
2. Flöhe entfernen: Dafür wird einfach Öl (zB. Kokosöl) über das Stachelkleid gegeben. Die Flöhe ersticken und für den Igel ist das sogar pflegend. KEIN Spot-ON oder Puder!
3. Wärme: Viele schwache Igel sind unterkühlt. Diese Tiere brauchen unbedingt eine körperwarme (ca. 36°C) Wärmflasche. Ein warmer Raum ist besser als nichts aber reicht nicht aus. Ein guter Richtwert ist die eigene Wahrnehmung. Empfinden Sie die Wärmflasche als angenehm warm, dann ist sie das auch für den Igel.
4. Wiegen & Hilfe suchen: Wiegen Sie das Tier und suchen Sie igelkundige Tierärzte, Wildtierstati-

onen oder Pächler. Vorsicht: Wildtiere gehören nicht zur Ausbildung eines Tierarztes. Kenntnisse darüber müssen auch von ihnen extra erworben werden. Lieber kein Medikament als ein falsches! Ihr örtliches Tierheim kann Ihnen sicher einen Ansprechpartner nennen.

5. Futter und Wasser: Sobald der Igel warm ist, sollte ihm qualitativ hochwertiges Katzennassfutter angeboten werden (mind. 60% Fleisch, kein Gelee, keine Soße, kein Getreide, kein Zucker). Pate eignet sich besonders gut. Dazu ein Schälchen Wasser.
6. Entwurmung & Co.: Ja, Igel haben meist Innenparasiten. Eine sofortige Entwurmung kann aber tödlich enden. Derartige Medikamente dürfen erst verabreicht werden, wenn das Tierchen stabil ist. Bitte keine voreiligen Handlungen unternehmen (lassen)!



SIE WOLLEN NOCH MEHR HELFEN? DAS KÖNNEN SIE TUN:

- Der Garten:
 - Stellen Sie ganzjährig Futter und Wasser bereit. So sind die Igel nicht gezwungen viele Straßen zu überqueren und sich unnötig Gefahren auszusetzen. V.a. die Mamas und Jungtiere danken es Ihnen. Diese Igel kommen meist ohne weitere Hilfe durch den Winter
 - Lassen Sie Ihren Garten das sein, was er ist - ein Stückchen Natur. Wen stört das bisschen Laub in der Ecke? Im Frühjahr ist es sowieso, wie durch Zauberhand, verschwunden. Und braucht es wirklich Mähroboter, die unbeobachtet durch den Garten fahren?
- Werden Sie selbst Pächler! Die Zahl derer, die sich ehrenamtlich um die Stachler kümmern, sinkt stetig. Jeder der Erfahrung hat, gibt sein

Wissen gerne an Sie weiter! So können wir noch mehr Tieren helfen!

- Wildern Sie aktiv einen Igel bei sich aus! Aktuell beherberge ich 30 Igel, die hilfsbedürftig sind. Bei meinen Pächlerkolleg:innen sieht es nicht anders aus. Für diese Tiere suchen wir immer sichere Gärten, in denen die Tiere ganzjährig versorgt werden.
- Spenden: Wildtierhilfe = Ehrenamt. Pächler kümmern sich neben Beruf, Familie, Haustiere etc. unentgeltlich noch um die kleinen Stachler. Die Kosten sind enorm. Falls Sie selbst keinen Igel pächeln können, freuen sich Pächler über Spenden – am besten direkt den Pächler fragen.

Text von Melanie Schönberger

AUTO ZENZ

KFZ-Meisterbetrieb

- Neu- und Gebrauchtwagen • Unfallinstandsetzung • Peugeot Spezialist
- Ersatzteile • Reparatur

Inh. R. Schneider • 85356 Freising • Erdinger Straße 59 a
Tel. 0 81 61 / 8 47 76 • Fax 0 81 61 / 8 57 47

**TIER
ARZT
PRAXIS**
ALLERSHAUSEN

**TIER
PHYSIO
PRAXIS**
ALLERSHAUSEN

TIERARZT-PRAXIS

für Kleintiere und Pferde
Dr. med. vet. Nicole Hieber
Freisinger Str. 8a
85391 Allershausen

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
08:30–12:30 Uhr
14:00–18:00 Uhr

www.tier-arzt-praxis.de
n.hieber@tier-arzt-praxis.de

Telefon: 08166 5932
Mobil: 0170 1804 358

TIERPHYSIO-PRAXIS

Physiotherapie
Nicola Wödl

Dr. Nicole Hieber
Freisinger Str. 8a
85391 Allershausen

Termine nach
Vereinbarung
Montag bis Freitag

www.tier-arzt-praxis.de
n.woedl@tier-arzt-praxis.de

Telefon: 08166 5932
Mobil: 0151 6171 0399



Tierschutzverein Freising e.V.

Beitrittserklärung zum Tierschutzverein Freising e.V.

Name/Vorname(n) :

PLZ & Ort:

Strasse & Haus-Nr.:

Kontakt Daten :

Tel.:

Handy :

E-Mail :

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Tierschutzverein Freising e.V. und bin bereit, im Rahmen meiner Möglichkeiten, als wahrer Tierfreund, allen Tieren zu helfen. Der derzeitige Mindest-Jahresbeitrag beträgt 25 €. Ich stupe mich **freiwillig** bis auf **Widerruf** (dieser muss schriftlich erfolgen) mit folgendem Jahresbeitrag ein:

25,00 € + € = €
(Mindestbeitrag) (freiwillige jährl. Spende)

Die im Vertrag angegebenen personenbezogenen Daten, insbesondere Name, Anschrift, Telefonnummer, die allein zum Zwecke der Durchführung des entstehenden Vertragsverhältnisses notwendig und erforderlich sind, werden auf Grundlage gesetzlicher Berechtigungen erhoben. Die Datenschutzerklärung habe ich zur Kenntnis genommen. Dies bestätige ich mit meiner Unterschrift.

Ort :

Datum :

Unterschrift des Mitglieds :
bzw. des Erziehungsberechtigten

Der jährlich wiederkehrende Mitglieds-Beitrag wird einmal im Jahr im Februar fällig. Er kann auf das Konto des Tierschutzvereins Freising überwiesen werden, oder wird bei Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats von Ihrem Konto eingezogen.

Kreditinstitut / Ort: Sparkasse Freising
BIC: BYLADEM1FSI (Sparkasse Freising)
IBAN: DE507005100300001000/32
Unsere Gläubiger.ID: DE13ZZZ00000136893

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind von der Steuer absetzbar. Bis 200 € akzeptiert das Finanzamt Ihren Kontoauszug. Ab 200 € erhalten Sie von uns automatisch eine Bescheinigung.

SEPA-BASIS-Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige ich den Tierschutzverein Freising e.V. Zahlungen bei Fälligkeit von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Geldinstitut an, die vom Tierschutzverein Freising e.V. auf mein Konto gezogenen SEPA Lastschriften einzulösen. (Diese Ermächtigung erlischt durch Widerruf. Ich bin einverstanden, dass anfallende Kosten einer schuldhaften Lastschriftrückgabe von mir getragen werden.) Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Beitrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kreditinstitut / Ort :

IBAN DE

Ihre Mandats-Referenznummer wird Ihnen mit dem Begrüßungsschreiben mitgeteilt.

Datum :

Unterschrift des Kontoinhabers :

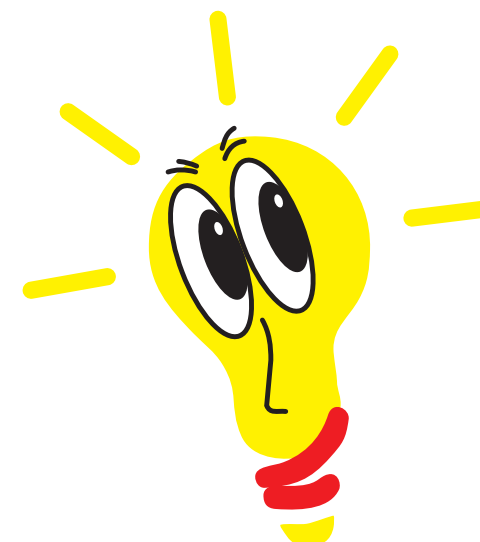
Bitte ausdrucken, ausfüllen und unterschrieben an uns senden!
Tierschutzverein Freising e.V./Postfach 1912/ 85319 Freising

Tierschutzverein Freising e.V. Postfach 1912 85319 Freising / I.Vorsitzender Joseph Popp / Steuernummer: 115/111/00390
Registergericht München VR 120558 / Bankverbindung Sparkasse Freising / BIC: BYLADEM1FSI / IBAN: DE50700510030000100032
Kontakt Daten: Tel.: 08165 9993760 / www.tierschutzverein-freising.de / info@tierschutzverein-freising.de

„Tieren zu helfen ist unsere Motivation“ – Tierschutzverein Freising e.V.

ELEKTRO WAGNER

seit 1972



Innungs-Meisterbetrieb

Elektro-Installation für
Neubau – Altbau – Umbau

Antennen-Satanlagen

Elektro-Speicherheizungen

Elektro-Fußbodenheizungen

EDV-Netzwerkverkabelungen

Beleuchtungstechnik

Reparaturen

Baustromanlagen

Elektro Wagner GmbH & Co. KG

Erfurter Straße 7 • 85386 Eching

☎ (089) 319 26 84 • Fax (089) 319 66 51



Idylle zum Anfassen

Hier lässt es sich leben. Im eigenen Garten findet jeder Ruhe und Ausgeglichenheit. Ein harmonisches Fleckchen, das wir gerne nach Ihren Vorstellungen gestalten und pflegen.

WIR MACHEN DAS!

Die Landschaftsgärtner



Ihr Experte für
Garten & Landschaft



M+M LANDSCHAFT
Garten- und Landschaftsbau GmbH

Kirchenpoint 1
85354 Freising-Achering
Tel. 08165-611 06
Fax 08165-623 87
www.mum-landschaft.de
info@mum-landschaft.de